



## - Abteilung Bankwirtschaft -

### Gastvorträge

#### 1. Februar 2005

Hörsaal XXV, 15.15 – 16.45 Uhr

#### Basel II – Umsetzung in der Praxis: Herausforderungen und Chancen

Referent: Andreas Schäfer  
(BearingPoint Deutschland)

### Hauptseminar im SS 2005

Das Hauptseminar im Sommersemester mit dem Thema „Messung des Kreditausfallrisikos nach Basel II: Erlösquoten und Ausfallwahrscheinlichkeiten“ wird gemeinsam mit dem Seminar für Unternehmensfinanzen angeboten und findet als Blockseminar am 28. und 29. April 2005 in der Zeit von 9.00 – 18.00 Uhr im Raum 110 (Wiso-Gebäude) statt. Gäste sind herzlich willkommen!

#### Themen:

- Der ausfallbedrohte Kredit als Derivat auf den Unternehmenswert
- Loss Given Default (LGD) und Probability of Default (PD) im Rahmen von Basel II
- Loss Given Default (LGD) und Probability of Default (PD) in Kreditportfoliomodellen
- Modellierung des Zusammenhangs zwischen PD und Recovery Rate (RR) mit Hilfe von Faktor-Modellen
- Modellierung der Recovery Rates aus Kreditsicherheiten mit Hilfe der Optionspreistheorie
- Bedienung von Krediten im Insolvenzfall - Empirische Befunde
- Die Stellung des Leasinggebers im Insolvenzfall
- Determinanten der Erlösquote bei Kreditausfällen - Empirische Befunde

- Empirische Befunde zur Korrelation von Ausfallwahrscheinlichkeiten und Erlösquoten
- Vorhersage von Erlösquoten bei Kreditausfällen mittels Losscalc™

### Forschungsprojekte

#### Risikomessung mit integrierten Markt- und Kreditportfoliomodellen

In den meisten Modellen, die Kreditrisiken auf Portfolioebene messen, werden bestimmte bewertungsrelevante Risikofaktoren, wie z.B. risikolose Zinssätze oder Credit Spreads, nicht als stochastische Größen behandelt. Ein prominentes Beispiel für Modelle mit dieser Eigenschaft ist CreditMetrics™ von JP Morgan. Hierdurch kann es zu einer Unterschätzung des zur Absicherung von unerwarteten Wertverlusten eines Kreditportfolios notwendigen ökonomischen Kapitals kommen. Im Rahmen des Forschungsprojekts wird untersucht, unter welchen Voraussetzungen dieser Effekt besonders gravierend ist. Relevante Einflussgrößen sind hierbei u.a. die Bonität sowie das Ausmaß der stochastischen Abhängigkeit zwischen den Bonitätsänderungen der Schuldner. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Suche nach effizienten Methoden zur Berechnung von Risikokennzahlen mit derart erweiterten Kreditportfoliomodellen.

#### Theorie des Depositenvertrages

Ziel dieses Forschungsprojektes ist es zu klären, unter welchen Bedingungen der Depositenvertrag eine - gegenüber anderen Alternativen - überlegene Form der Geldanlage ist. Im einem Modell von Diamond und Dybvig (1983) wird gezeigt, dass

durch den Depositenvertrag eine bessere Konsumallokation als durch Direktinvestition erreichbar ist, wenn Unsicherheit über die Liquiditätsbedürfnisse der Investoren besteht. Jacklin (1987) kritisiert jedoch zu Recht, dass dieses Ergebnis nur Bestand hat, wenn die Investoren nicht miteinander handeln können. In einem Teil dieses Forschungsprojektes wird ein Modell entwickelt, in dem zwischen den Investoren eine asymmetrische Informationsverteilung bezüglich der Investitionsenerträge besteht. Im Rahmen dieses Modells kann gezeigt werden, dass mit Depositenverträgen auch bei möglichem Handel zwischen den Investoren immer eine bessere Konsumallokation als durch Direktinvestition erreichbar ist.

### Interessante Neuerwerbungen

**Achleitner, A.-K. / von Einem, C. / von Schröder, B. (Hrsg.):** Private Debt – alternative Finanzierung für den Mittelstand, 2004, Schäffer-Poeschel-Verlag.

**Deutscher Investor Relations Kreis e.V. (Hrsg.):** Handbuch Investor Relations, 2004, Gabler-Verlag.

**Fight, A.:** Credit Risk Management, 2004, Elsevier.

**Frenkel, M. / Hommel, U. / Rudolf, M. (Hrsg.):** Risk Management – Challenge and Opportunity, 2005, Springer-Verlag.

**Grunow, H.-W. / Oehm, G.:** Credit Relations – Erfolgreiche Kommunikation mit Anleiheinvestoren, 2004, Springer-Verlag.

**Kaiser, T. / Köhne, M.:** Operationelle Risiken in Finanzinstituten – Wege zur Umsetzung von Basel II und CAD 3, 2004, Gabler-Verlag.

### Veranstaltungen im Frühjahr 2005

14. – 18. Februar 2005

#### Spring Academy zum Internationalen Wirtschaftsrecht

Im Februar findet erstmalig an der Universität zu Köln die „Akademie zum Internationalen Wirtschaftsrecht“ unter der Leitung von Prof. Berger statt.

Diese soll den Teilnehmern praxisnahes Spezialwissen für die maßgeblichen Rechtsbereiche und Arbeitsfelder des Internationalen Wirtschaftsrechts vermitteln. In den einzelnen Workshops, welche von erfahrenen Praktikern aus Anwaltschaft und Industrie abgehalten werden, erarbeiten die Teilnehmer das erforderliche Wissen in der Diskussion mit den Referenten. Grundlage bilden dabei zumeist Fälle aus der Wirtschaftspraxis.

### Entscheidungen zum Bankrecht

#### Kündigung eines Sanierungsdarlehens

Der XI. Senat des BGH hat seine Rechtsprechung zur Kündigung von Sanierungskrediten bestätigt. Danach ist bei einem Sanierungskredit die ordentliche Kündigung durch den von den Vertragspartnern vereinbarten Sanierungszweck konkludent nach allgemeiner Auffassung ausgeschlossen.

Der für eine fristlose Kündigung erforderliche wichtige Grund kann vorliegen, wenn sich die Vermögensverhältnisse des Darlehensnehmers seit dem Zeitpunkt, in dem das Kreditinstitut seine Mitwirkung an der Sanierung zugesagt hat, wesentlich verschlechtern, was die Sanierung als

nicht mehr aussichtsreich erscheinen lässt.

BGH, Urteil v. 14.9.2004 – XI ZR 184/03, NJW 2004, 3782; BGH, Urteil v. 6.7.2004 – XI ZR 254/02, NJW 2004, 3779 = WM 2004, 1676.

#### Rechtsnatur von Optionschein-Investmentfonds

Mit Urteil v. 13.7.2004 hat der XI. Senat des BGH festgestellt, dass Geschäfte mit Anteilen an Investmentfonds, die ausschließlich in selbständige Optionsscheine investieren, keine Börsentermingeschäfte i.S.v. § 53 BörsG a.F. sind. Voraussichtlich ist diese Rechtsprechung auf den in § 2 Abs. 2a WpHG legaldefinierten Begriff des Finanztermingeschäfts übertragbar, da dieser fast identische Tatbestandsmerkmale aufweist.

Die besondere Gefährlichkeit dieser Geschäfte, durch den hinausgeschobenen Erfüllungszeitpunkt zur Spekulation auf eine günstige, aber ungewisse Entwicklung des Marktpreises in der Zukunft zu verleiten, die die Auflösung des Terminengagements ohne Einsatz eigenen Vermögens und ohne Aufnahme eines förmlichen Kredits durch ein gewinnbringendes Glattstellungsgeschäft ermöglichen soll. Die damit typischerweise verbundenen Risiken der Hebelwirkung und des Totalverlustes des angelegten Kapitals sowie die Gefahr, planwidrig zusätzliche Mittel einsetzen zu müssen, fehlen den sog. Optionsschein-Investmentfonds nach Ansicht des Senats und somit auch das für die Qualifizierung als Börsentermingeschäft wesentliche Schutzbedürfnis des Anlegers.

BGH, Urteil v. 13.7.2004 – XI ZR 132/03, BKR 2004, 409; WuB I G 1. – 4.04 mit Anm. v. Diefenhardt.

### Veröffentlichungen

#### MAC-Klauseln

In der Februar-Ausgabe der Wertpapiermitteilung (WM) wird der Aufsatz von Prof. Berger und RAin Dr. Esther Filgut zu den „Material-Adverse-Change-Klauseln in Wertpapiererwerbs- und Übernahmeangeboten“ erscheinen.

### Forschungsprojekte

Prof. Berger wird im Rahmen eines EU-geförderten Twinningprojekts zwischen dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und der türkischen Treasury zur Evaluierung des Reformprogramms zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Privatinvestitionen in der Türkei als Rechtsexperte für den Aufbau eines modernen Finanz- und Kapitalmarktrechts tätig werden.

### Interessante Neuerwerbungen

**Hahn, Stefan:** Neue Ansätze im Anlegerschutz durch die Ad-hoc-Publizität des § 15 WpHG, Diss. 2004, Univ. Saarbrücken, Peter Lang.

**Kienle, Florian:** Die fehlerhafte Banküberweisung im internationalen Rechtsverkehr, Diss. 2004, Univ. Heidelberg, Peter Lang.

**Hüffer, Uwe/ Schmidt-Abmann, Eberhard/ Weber, Martin:** Anteilseigentum, Unternehmenswert und Börsenkurs, 2005, Verlag C.H. Beck.

**Messer, Karin:** Dritthaftung aus culpa in contrahendo für unwahre beschönigende Aussagen am Kapitalmarkt durch Vorstandsmitglieder einer Aktiengesellschaft; Diss. 2004, Univ. Augsburg.